

Paul Bachmann, Teufen (1917-2000)

Autor(en): **Höhener, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **128 (2000)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Paul Bachmann, Teufen

(1917–2000)

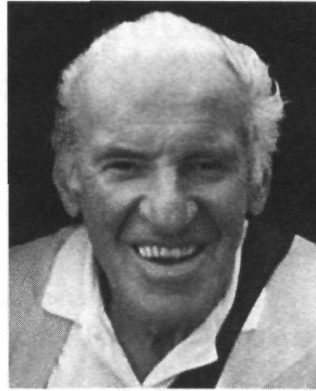
HANS HÖHENER, TEUFEN

Er war ein fröhlicher Mensch, manchmal recht impulsiv. Eine stattliche Erscheinung. Und ich erinnere mich an meine Jugendjahre in Vaters Metzgerei, wenn er mit dem Jeep vorfuhr, rassistig, zügigen Schrittes ausstieg. Er schien nie viel Zeit zu haben, wenn er zur Fleischkontrolle kam: «De Tüüfner Vechdokter», Paul Bachmann. Dennoch, er interessierte sich für die Belange der Mitmenschen, «seiner Bauern», stets ging er auf sie zu, hier ein freundliches Wort, dort eine kurze Diskussion. Er nahm am Gemeindeleben teil, war Gemeinderichter von 1949 bis 1954 sowie Mitglied und Vizepräsident des Bezirksgerichtes Appenzeller Mittelland von 1957 bis 1965.

In jungen Jahren war er aktiver Schwinger, Kranzschwinger. Er engagierte sich in den Verbänden, wurde Ehrenmitglied und interessierte sich bis zuletzt für diesen Sport. Er war ein gern gesehener, kompetenter Gast auf den Festtribünen. Bei den Schwingern fühlte er sich wohl, hier hatte er gute Freunde. Gerne traf er sich auch mit Kollegen in einer der Teufner Dorfwirtschaften zu einem Jass. Er war ein leidenschaftlicher Spieler.

Das wusste man. Doch von einer ganz andern Leidenschaft hatten lange Zeit nur wenige Kenntnis. Sie begann 1961, als er für seine Praxis und seine Familie an der Speicherstrasse in Teufen ein Haus baute, mit dem Bedürfnis nach künstlerischem Wandschmuck. Damals ging er erstmals an eine Ausstellung mit Bildern von Serge Poliakoff – und erwarb gleich zwei Werke. Damit war der Grundstein für eine der wertvollsten und bedeutendsten privaten Sammlungen zeitgenössischer Kunst gelegt.

Paul Bachmann kaufte im Laufe der Jahre weitere Bilder. Er begann Galerien und Museen zu besuchen und entwickelte in der Auseinandersetzung mit dem neuen Kunstschaffen



ein eigenständiges Qualitätsbewusstsein. Mit einem «sicheren Riecher» kaufte er, was ihm gefiel. Er nahm nie Beratung in Anspruch, und ein Bild, das er einmal erworben hatte, blieb in seinem Besitz. Bis 1977 entstand eine Sammlung, die unter dem Namen «Sammlung T» lange Zeit anonym blieb, von über 140 Werken, vorwiegend aus den 1950er- und 1960er-Jahren, mit namhaften Künstlern wie Baselitz, Dubuffet, Fautrier, Graubner, Hartung, Manzoni, Millares, Miró, Picasso, Poliakoff, Riopelle, Santomaso, Schneider, Schumacher, Tàpies, Tobey u.a.m. Im Katalog zur Ausstellung der Sammlung T im Kunstmuseum St.Gallen im Jahre 1988 schrieb der St.Galler Konservator Rudolf Hanhart: «Jeder Ankauf bedeutete dem Sammler (...) eine gültige Entscheidung in der jeweiligen Situation seiner Existenz, ein bewusst vollzogener Akt, dem nichts Zufälliges anhaftet, zu dem er sich voll bekennt.»

Nachdem eine entsprechende Erweiterung des Kunstmuseums St.Gallen zur Aufnahme der Sammlung T nicht möglich war, entschied sich Paul Bachmann Mitte der 1990er-Jahre, die Sammlung der Gemeinde Teufen zur Verfügung zu stellen, die gewillt war, das Zeughaus Teufen, ergänzt durch einen Neubau, in ein Kunsthaus umzuwandeln. Trotz beachtlichen privaten Spenden lehnten die Stimmbürger von Teufen 1998 einen Kredit von 4 Mio. Franken für einen Kunsthaus-Neubau ab und vergaben damit wohl eine einmalige kulturpolitische Chance. – Dr. med. vet. Paul Bachmann verstarb am 8. Januar 2000 im 83. Altersjahr. Er wurde in aller Stille beigesetzt.